

Warum erst 1927 erste Abiturprüfungen am Hainberg-Gymnasium ?

Quelle: **Die Geschichte des Göttinger Schulwesens 1866-1989** von B. Michael in **GÖTTINGEN Geschichte einer Universitätsstadt** Band 3, ab S. 457

„Am 18.10.1866 begann der Unterricht in der *Städtischen Höheren Töchterschule* mit fünf aufsteigenden Klassen für 110 Schülerinnen V 6-8 J.; IV 8-10, III 10-12, II 12-13, I 13-14 + Fortbildungsklasse 1880 waren schon 220 Schülerinnen in 10 Stufen und 1886 295 Sch. IX 6J.; VIII 7; VII 8, VI 9; V 10; IV 11; III 12; II 13; I 14 + Fortbildungsklasse

1901 erfolgte die staatliche Anerkennung als *Höhere Mädchenschule* mit 400 Schülerinnen

Diskutiert wurde der Ausbau als *Studienanstalt*, *Lehrerinnenseminar* und *Frauenschule*, aber es kam zu keinem Konsens.

1908 wurden in Preußen Frauen zum Studium zugelassen; wiederum wurden die Oberstufenmodelle *Studienanstalt*, *Lehrerinnenseminar* und *Frauenschule* diskutiert, aber es kam nur zur Anhebung zum *Städtischen Lyzeum*.

1913 wurde der Neubau am Friedländerweg bezogen und ein neuer Erlass eröffnete den Ausbau zum *Oberlyzeum*, die Bürgervorsteher lehnten ab; allerdings war auch der Verein „Frauenbildung-Frauenstudium“ dagegen, der

1911 private realgymnasiale Kurse eingerichtet hatte: 4 Jahrgänge mit Fremdreifeprüfung. 1914 bis 1924 erwarben 62 Mädchen die Hochschulreife. Die Oberstufenpläne der Stadt wurden indessen von 1912 bis 1922 jährlich ohne Erfolg wieder vorgelegt.

In den Jahren 1920 bis 1924 wurden die Vorklassen aufgelöst und es entstanden die Grundschulklassen 1 bis 4 der Volksschulen.

Die private Luisenschule musste schließen, die 108 Sch. wurden vom Lyzeum übernommen.

Die Stadt beantragte 1923 den Ausbau zum *Oberlyzeum* für Ostern 1924;

nach dem ersten Abitur 1927 erfolgte dann die Anerkennung als *Lyzeum mit Oberlyzeum*: VI,V,IV,UIII,OIII,UII,OII,UI,OI 1928 mit 565 Sch.

Ostern 1928 erfolgte dann die Gabelung in Oberlyzeum und Studienanstalt.“

Struktur der Schule 1866 bis 1927

Jahr.	Alter	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	Sch.	Name
1866		V	V	V	IV	IV	III	III	II	I	F				110	Städtische Höhere Töchterschule
1880		IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	F				220	
1901		X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	UIII	OIII	UII				400	Höhere Mädchenschule
1908																Städtisches Lyzeum
1920		X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	UIII	OIII	UII					
1921			IX	VIII	VII	VI	V	IV	UIII	OIII	UII					
1822				VIII	VII	VI	V	IV	UIII	OIII	UII					
1923					VII	VI	V	IV	UIII	OIII	UII					
1924						VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII				Lyzeum mit Oberlyzeum
1925						VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI			
1926						VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI		
1927						VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	565	1.Reifeprüfung

Zur Vorgeschichte der STUDIENANSTALT

Aus „Des Kennenlernens werth – Bedeutende Frauen Göttingens“ –
Herausgeberin Traudel Weber-Reich
Wallstein Verlag Göttingen 1993

S.180 ff.: **LUISE KLUCKHOHN** (*27.06.1863 + 25.01.1925)
Leiterin der LUISENSCHULE von 1892 bis 1921

S.186: „...In Zusammenarbeit mit dem Verein Frauenbildung – Frauenstudium, dessen achtköpfigem Vorstand auch Luise Kluckhohn angehörte, wurden die von ihr 1906 eingerichteten Fortbildungskurse in eine Private „**Studienanstalt**“ umgewandelt. Als offizieller Leiter war Direktor Heinrich von der Städtischen Höheren Töchterschule (ab 1909 Lyzeum) eingesetzt. Diese so genannte „Studienanstalt“ sollte den Mangel beheben helfen, den viele junge Frauen in Göttingen verspürten, da es kein Lehrerseminar gab.

..So konnten Ostern 1914 die ersten vier Abiturientinnen entlassen werden, und bis zum Jahre 1924 hatten 68 Abiturientinnen die Kurse besucht und in Einbeck die Reifeprüfung abgelegt....“